

Hier gilt im wesentlichen was wir bereits zu Frage 6a gesagt haben: Flächen sind in der Stadt insgesamt ein knappes Gut und daher kommt es zwangsläufig zu Zielkonflikten. Als Politiker muss man sich aller Probleme annehmen. Bezahlbarer Wohnraum gehört für uns Piraten auch mit nach ganz oben auf die Prioritätenliste.

Da Wohnen in der Stadt aufgrund der höheren Bebauungsdichte insgesamt flächenschonender ist als das Wohnen am Rande der Stadt muss man hier stets abwägen. Einerseits will niemand in einer Betonwüste leben, andererseits sollte die Stadt nicht endlos ins Umland ausufern. Außerdem muss sie so attraktiv sein, dass die Leute nicht auf die „grüne Wiese“ im Umland ziehen. Hier sind also Sachverstand und Umsichtigkeit bei der Planung gefragt.

Eine Obergrenze für Versiegelung ist dann richtig, wenn man damit festlegt, dass ein bestimmter Prozentsatz an Grünfläche pro Quartier nicht unterschritten werden darf, da die Stadt dann zu wenig lebenswert würde. Wo dieser Satz liegt muss gründlich abgewogen und von allen Bürgerinnen und Bürgern breit diskutiert werden. Denn die Frage die sich am Ende stellt ist: Wie wollen wir alle zusammen in unserer Stadt leben?